

VI. Totaler Krieg

Casablanca

Nach der Konferenz von Casablanca hatte Präsident F.D. Roosevelt am 23. Januar 1943 auf Presskonferenz das Hauptkriegsziel der USA und GBs bekanntgegeben: Bedingungslose Kapitulation der Achsenmächte.

Dies bedeutete eine radikale Entgrenzung der alliierten Kriegsziele. Die Westmächte entschieden sich damit für eine Strategie des totalen Krieges an dessen Ende der totale Sieg stehen sollte.

Das Nazi-Regime meinte hierauf die richtige Antwort zu haben:

Am 18. Februar 1943 hielt Reichspropagandaminister Josef Goebbels eine gespenstische Rede vor großer Menge ausgesuchter Zuhörer im Berliner Sportpalast. Vor dem Hintergrund von Niederlagen an allen Fronten, der Bombenangriffe auf die Städte und der Katastrophe von Stalingrad wollte er das Volk zu "fanatischem Widerstand" und Verstärkung der Kriegsanstrengungen bis zur Erreichung des "Endsieges" aufstacheln. Um Bedrohung Europas durch "bolschewistisch-kapitalistische Tyrannei" und damit die "Weltrevolution der Juden" zu bannen, um sowjet. "motorisierte Roboterdivisionen" niederzukämpfen, sollte vollständige Mobilisierung aller Kräfte im DR durchgeführt werden. Die goldenen Zeiten der Blitzsieg, sowie von Kanonen und Butter waren endgültig vorbei. Die Rede gipfelte in den rhetorischen Fragen:

"Wollt Ihr den totalen Krieg?"

"Wollt Ihr ihn, wenn nötig, totaler und radikaler, als wir ihn uns heute überhaupt vorstellen können?"

Die Menge antwortete jedesmal mit einem donnernden "Ja!".

Wir wissen nicht, ob sich die anwesenden Parteibonzen und das dazu gehörige Fußvolk überhaupt darüber im Klaren war, welcher Politik sie da jubelnd zustimmten. Doch die Bevölkerung im Lande und die Soldaten an den Fronten, das zeigen zahlreiche Studien, nahmen die weitere Verschärfung des Krieges mit einer Mischung aus Fatalismus und grimmiger Entschlossenheit auf. Die Angst vor der drohenden Niederlage und vor der Rache der Sieger für die dte Aggression und die ungeheuerlichen Kriegsverbrechen, die wenigstens teilweise den Menschen bewußt waren, förderten die Bereitschaft, bis zum Letzten zu kämpfen. Der Terror des Regimes und die Angstpropaganda Goebbels' taten ein Übriges.

Unter TK verstand Goebbels in erster Linie die vollständige Mobilisierung von Menschen und Material. Doch TK war mehr als das: er bezog sich auch auf Kriegsmittel und Kriegsziele. Zudem wurde er nicht nur von dter Seite propagiert, sondern wurde auch von Westmächten, SU und Japan offen und in mancher Hinsicht sehr viel konsequenter verfolgt. Das Problem des TK ist somit geradezu ein Schlüssel zum Verständnis des Charakters des 2. WK.

Dabei stellen sich folgende Fragen:

- Was ist TK? Woher kommt das Konzept?
- Welche historischen Wurzeln hat TK? Wie ist 2. WK demnach vom Charakter her historisch zu verorten?
- Gibt es Beziehungen zwischen Phänomen des Weltkrieges und Problem des TK?
- Was sind die Kriterien und Merkmale des TK? Gibt es überhaupt TK in vollständiger Durchführung?
- Welche Bedeutung und Folgen hat TK?
- War 2. WK tatsächlich ein TK?

Begriffsgeschichte:

In seinem Werk "Vom Kriege" (1831) hantiert Clausewitz an zentralen Stellen mit dem Begriff "absoluter Krieg". Viele Fachleute haben hierin fälschlich Urkonzept des TK gesehen. Tatsächlich ist absoluter Krieg für Clausewitz nur theoretisches Konstrukt, der "reine Krieg", also Krieg ohne Einwirkung von außen. In Wirklichkeit kann dies jedoch nicht stattfinden, da realer Krieg immer unter dem Einfluß der Politik steht, die ihn auslöst, führt und beendet. Politik als hemmendes oder treibendes Moment bestimmt daher den Charakter des Krieges. Auch TK somit kein absoluter Krieg, weil politisch bestimmt.

Begriff TK taucht zum ersten Mal im 1. WK auf, als französische Journalisten 1915 "la guerre totale" propagieren.

Intensive Debatte über TK in Zwischenkriegszeit. 1921 publiziert ital. General Giulio Douhet Buch, "Il dominio dell'aria". Darin propagiert er strategischen Bombenkrieg gegen Zivilbevölkerung als Mittel zum Sieg. Ähnlich später Generale Trenchard (GB) und Billy Mitchell (USA). Bomben- und auch Gaskrieg gegen Zivilisten als Mittel im TK. Erich Ludendorff (1935), "Der totale Krieg": totale Mobilisierung des ganzen Volkes und all seiner Ressourcen unter Militärdiktatur (möglichst er selbst) für den Krieg. Vorbereitung bereits im Frieden. Krieg als Selbstzweck. Ab 1941 verlangen US-Ökonomen TW. Mobilisierung aller Ressourcen unter Leitung der Regierung für Krieg. Ähnliches propagiert Churchill. Goebbels reagiert darauf 1943.

Deutlich erkennbar zwei Hauptmerkmale des TK:

- totale Mobilisierung bei möglichst totaler Kontrolle von oben
- Totalisierung des Einsatzes von Kriegsmitteln.

Zudem Forderung: Krieg bis zum totalen Sieg, völlige

Niederwerfung des Gegners, keine Kompromisse.

Der historische Ort des Totalen Krieges:

Vorgeschichte des TK beginnt mit milit. Revolution seit 1792. Prinzip des Volkskrieges in franz. Revolution beseitigt tendenziell Grenzen zwischen (Berufs-) Militär und Zivilisten. Jakobiner streben totale Mobilisierung der Bevölkerung an - auch Frauen, den klassischen Zivilistinnen (Wandel der Geschlechterbeziehungen im Krieg). Der Selbstmobilisierung von unten im Rahmen wachsender staatsbürgerlicher Partizipation wird verstärkte bürokratisch-militärische Kontrolle von oben zur besseren Organisation der Kriegsanstrengungen gegenübergestellt: allg. Wehrpflicht, allg. Dienstpflicht. Zivilbevölkerung als Träger und Rückgrad der Kriegsanstrengungen im partizipatorischen Staat wird gleichzeitig zur Zielscheibe der feindlichen Kriegführung, die Widerstandswillen brechen will. In der Tendenz und letzter Konsequenz bedeutet dies nicht nur Niederwerfung der feindlichen Armeen, sondern des ganzen Volkes bis hin zur physischen Ausrottung - Genozid. Im Krieg 1792-1815 findet dies nur ansatzweise statt. Es fehlen ideologische, technische, organisatorische und wirtschaftliche Mittel. Diese entstehen erst durch industrielle Revolution.

Nächste Stufe der Verwirklichung wird erst im Amerik. Bürgerkrieg und im Dt-Franz. Krieg erreicht: allg. Wehrpflicht, levée en masse, guerre à outrance, hohe Mobilisierung der Ressourcen, Kriegführung gegen Zivilbevölkerung. Doch James McPherson's Feststellung (Battle Cry of Freedom), CW sei TK gewesen, geht zu weit.

Moderne industrialisierte Kriegführung unter Massenmobilisierung erst im 1. WK möglich. Ungeheurer Einsatz von Menschen und Material, Mobilisierung von Frauen in Kriegswirtschaft, Ansätze zur Kriegführung gegen Zivilisten. Dennoch (Ergebnis Münchwiler):

1. WK kein TK. Hemmungen bei Entgrenzung von Kriegsmitteln und -zielen, sowie bei Mobilisierung. Immerhin: Ansätze zum TK führen ins fast totale Chaos, weil Krieg unkontrollierbarer Selbstläufer wird. Krieg wird jedoch abgebrochen, bevor weitere Totalisierung stattfindet. Viele Militärs haben dies bedauert, deshalb oben erwähnte Debatte in 20er und 30er Jahren.

2. WK beginnt scheinbar als Serie begrenzter Kriege: "Blitzkriege". Idee des TK alles andere als populär. Aber Japan in China frühzeitig (ab 1937) auf Kurs zum TK.

Entwicklung vom Volkskrieg zum TK läuft parallel mit Tendenz zu Weltkriegen. Auf unmittelbarer Ebene bedingen sie sich nicht gegenseitig, da Tendenz zum TK auch ohne globalen Krieg vorhanden (Amerik. Bürgerkrieg, Dt-Franz. Krieg). Unterschwellig jedoch Berührungspunkte, da beide Phänomene als Resultate der Modernisierung auf allen Ebenen hervortreten: Herausbildung der globalen industrialisierten Massengesellschaft.

Begriffsbestimmung des Totalen Krieges:

Zwischen 1992 und 2001 hat eine internationale Konferenzserie unter meiner Leitung das Problem des TK ausführlich in fünf grossen Tagungen behandelt. Als Ergebnis darf unter anderem festgehalten werden, dass eine griffige Definition des TK sich als unmöglich erwiesen hat. Wohl aber hat die wissenschaftliche Auseinandersetzung mit dem Problem des totalen Krieges zwischen 1861 und 1945 vier Hauptmerkmale herauskristallisieren können, die in ihrer Gesamtheit das Phänomen ausmachen:

1. Totale Kriegsziele: Dies impliziert die Forderung nach bedingungsloser Kapitulation, die Absicht zur vollständigen Niederwerfung des Gegners, ja die völlige Zerstörung der feindlichen Macht.
2. Totale Kriegsmethoden: Dies läuft auf die gänzliche Mißachtung des internationalen Rechts und allgemein-moralischer Prinzipien hinaus. Ohne jede Rücksicht werden alle vorhandenen Machtmittel gegen den Feind zum Einsatz gebracht.
3. Totale Mobilisierung: Sämtliche menschlichen und materiellen Ressourcen von Staat, Gesellschaft und Wirtschaft werden für den einzigen Zweck der Kriegführung bereitgestellt und genutzt.
4. Totale Kontrolle: Es kommt zur zentral gelenkten Organisation und zur zielgerichteten Kanalisierung aller Aspekte des privaten und öffentlichen Lebens zum Zwecke der Kriegführung.

Die Aufzählung dieser radikalen Merkmale macht bereits deutlich: Ein TK ist in der Realität nicht möglich. Wie soll etwa die vollständige Mobilisierung durchgesetzt werden? Das Konzept des TK stellt also einen Idealtypus dar, zu dem es in der Realität zwar Annäherungswerte gibt, das sich aber niemals vollends verwirklichen lässt. Obendrein beinhaltet das Konzept des TK ein Paradox: wenn beide Seiten TK führen, wird unter ungeheurem Aufwand und mit unbegrenzter Grausamkeit Krieg bis zum Letzten durchgekämpft. Im Wechselspiel der Kräfte geht jede Kontrolle verloren, wo doch totale Kontrolle eine Voraussetzung für TK ist. Krieg wird zum unkontrollierbaren Selbstläufer unter maximalem Einsatz der vorhandenen Zerstörungskraft. Die Zweck-Mittel-Relation von Politik und Kriegführung geht dabei gänzlich verloren. Die Folge des TK ist somit das totale Chaos.

Darauf hat sich niemand zur Gänze eingelassen - nicht einmal Adolf Hitler. Der TK fand somit selbst im 2. WK nicht gänzlich statt. Politiker und Militärs auf allen Seiten haben auf

verschiedenen Ebenen immer wieder Grenzen gezogen und sind vor Maßnahmen zurückgeschreckt, die gänzlich unkontrollierbare Folgen haben mußten. Ein Beispiel: So haben zwar die Westmächte, Nazidland, die SU und Japan mit biologischen Waffen experimentiert. Doch zum Einsatz kamen diese Endzeitwaffen nur durch Japaner gegen Chinesen.

Wohl aber gab es auf vielen Gebieten Tendenzen zum TK, die zu einer ungeheuren Radikalisierung des Krieges führten und den Weg ins Chaos andeuteten. Bei all dem trat die Grundkonstante der Tendenz zum TK zutage: Die Beseitigung der Grenzlinien zwischen Kombattanten und Nichtkombattanten, also die Aufhebung der Unterscheidung zwischen Militär und Zivil. Tendenziell wurden nun alle für den Krieg mobilisiert, auch Frauen und Kinder. Dadurch aber wurden Alle auch zu Zielobjekten des Gegners. Im Klartext bedeutete dies für die Zivilbevölkerung, dass sie zum Rückgrad der Heimatfront und damit der Kriegsanstrengungen des eigenen Landes wurden, was sie zugleich den indirekten und zunehmend direkten Angriffen des Feindes aussetzte, etwa durch strategische Bombardements. Das konnte bis zum Genozid führen, denn das Konzept des TK beinhaltet, dass nicht mehr nur die feindlichen Streitkräfte sondern ganze Völker bekämpft werden.

Dazu im Folgenden einige konkrete Belege:

2. Tendenzen zum Totalen Krieg:

Mobilisierung:

Grad der Mobilisierung von Menschen und Material keineswegs überall gleich hoch. Vor allem in DR trotz fortdauernder Ausweitung und Intensivierung des Krieges

lange Zeit erstaunliche Zurückhaltung bei Mobilisierungsmaßnahmen. Diese Politik stand im Gegensatz zu Ergebnissen der internationalen Debatte zwischen Militärfachleuten der 20er und 30er Jahre, denenzufolge allein die vollständige Mobilisierung aller Ressourcen für totalen Krieg Aussicht auf Sieg versprach. Hitler hatte jedoch aus Erfahrungen des 1. WK gelernt, daß Überbeanspruchung der wirtschaftl. und gesellschaftl. Leistungsfähigkeit in die Katastrophe führen konnte. Hitler persönlich fürchtete die Wiederholung des November 1918, als die kriegsmüde Bevölkerung dem Krieg durch eine Revolution ein Ende gesetzt hatte. Deshalb hieß die unausgesprochene Parole bis weit in den Krieg hinein: Kanonen und Butter. Zwar waren im August 1939 Rationierungsmaßnahmen auf dem Lebensmittelsektor eingeführt worden, doch bis 1945 blieben die Rationen in Dtland die höchsten in Europa.

Bis Ende 1942 wurde weder die Wirtschaft vollständig in Kriegszustand versetzt, noch die vorhandene Wehrkraftreserve gänzlich zur Verstärkung der Fronttruppen rekrutiert. Die dte Konsumgüterindustrie produzierte weiter, so daß die Menschen kaum Einschränkungen im täglichen Bedarf hinnehmen mußten. Frauen wurden praktisch gar nicht für die Kriegsanstrengungen mobilisiert. Das frauenfeindliche NS-Regime sah die dte Frau lieber daheim bei Herd und Kindern.

El Alamein, der Bombenkrieg und vor allem Stalingrad verlangten jedoch eine Kehrtwende. Zur Vorbereitung der nächsten Großoffensiven an der Ostfront im Frühjahr 1943 forderte das OKW die Rekrutierung von 2 Mio Mann zusätzlich. Diese Männer mußten aus dem Produktionsprozeß herausgezogen werden, weshalb Maßnahmen zur Beschaffung neuer Arbeitskräfte unumgänglich wurden. Am 13. Januar 1943 unterzeichnete Hitler einen von Goebbels vorgelegten *“Erlaß des Führers über den umfassenden Einsatz der arbeitsfähigen Männer und Frauen für die*

Aufgaben der Reichsverteidigung“. Demnach sollten alle Männer zwischen 16 und 65 Jahren, sowie alle Frauen zwischen 17 und 50 Jahren zur Arbeit zwangsverpflichtet werden. Goebbels hoffte auf diese Weise, 500-800.000 wehrtaugliche Männer für die Ostfront freistellen zu können. Dies war der Hintergrund für seine Rede im Sportpalast.

Gleichzeitig wurde die Industrie gänzlich auf Kriegsbedarf umgestellt. Tausende Konsumbetriebe mußten schließen. Albert Speer übernahm die Organisation der Kriegswirtschaft, ganz im Sinne Rathenaus und Ludendorffs im 1. WK. Doch es blieb bei privatkapitalistischen Grundstrukturen. Allerdings gewannen SS-Wirtschaftssektor und „Reichswerke Hermann Göring“ (Vierjahresplan) zunehmend enorme Bedeutung.

Mobilisierung für TK fand somit verspätet doch noch statt. Dtland mobilisierte schließlich über 20 Mio Männer für den Krieg. Frauen arbeiteten zu Millionen in den Rüstungsbetrieben. Kinder (Jungs und Mädchen) dienten als „Flakhelfer“ an den Geschützen. Gegen Kriegsende sollten sogar bewaffnete weibliche Kampfverbände aufgestellt werden, doch kamen sie nicht mehr zum Einsatz.

Überdies verfügte das 3. Reich noch über die besetzten Gebiete in fast ganz Europa, die gnadenlos ausgeplündert wurden. In NL, Belgien, F, Griechenland, und vor allem Polen und Rußland kam es daher spätestens ab 1943 zu großen Hungersnöten. Betriebe und Rohstoffquellen in besetzten Gebieten mußten kostenlos liefern. Millionen von Menschen wurden zur Zwangsarbeit verschleppt. In DR vegetierten 8 Mio Zwangsarbeiter aus allen Ländern, vor allem aus Osten. Obendrein mußten Millionen von KZ-Häftlingen unter entsetzlichen Bedingungen für ihre Peiniger arbeiten. Die Großbetriebe wie VW, Mercedes, IG-Farben profitierten von fast kostenloser Sklavenarbeit.

Erstaunliches Ergebnis: Die Kriegsproduktion erreichte erst

1944, trotz Bombardements, ihren Höhepunkt. Allein im Flugzeugbau stieg die Produktion von 1942 bis 1944 auf das Dreifache (11.148 : 35.815). Erst 1943 setzte Massenproduktion von schweren Panzern ein (Panther, Tiger). Andere Zahlen zeigen ähnliche Entwicklungen.

Widerstand in Bevölkerung wurde durch Mixtur aus Angstpropaganda und Terror gebrochen. So mobilisierte und produzierte sich das deutsche Volk fast willenlos in die größte Katastrophe seiner Geschichte hinein.

Die meisten anderen kriegführenden Staaten mobilisierten früher und zum Teil radikaler. In GB lief seit Churchills "Blood-Sweat-and-Tears"-Rede vom Frühjahr 1940 ein gewaltiger Mobilisierungsprozeß. Nahezu die gesamte arbeitende Bevölkerung wurde staatlicher Kontrolle unterworfen, während fast ein Viertel der erwachsenen Bevölkerung bei den Streitkräften diente.

In den USA setzte nicht nur eine gewaltige Massenproduktion von Kriegsgütern aller Art ein, sondern auch die bleibende Umstrukturierung des Landes. Kalifornien und Washington State wurden zu industriellen Zentren und selbst der schläfrige Süden begann den Aufbruch in die Industriegesellschaft. Frauen und Schwarze wurden für Kriegsanstrengungen rekrutiert, ohne allerdings gleiche Rechte zu erhalten. Frauenfeindlichkeit und Rassismus grassierten weiter. Washington, D.C., bis dahin ein eher verschlafenes Nest, verdoppelte seine Einwohnerzahl. Riesige Regierungsgebäude (u.a. Ausbau des Pentagon) symbolisierten gewaltig gesteigerte Macht der Zentralregierung (Siehe David Brinkley, *Washington Goes to War*).

Japan befand sich 1941 schon seit 4 1/2 Jahren im Krieg mit China. Große Teile von Wirtschaft und Bevölkerung waren bereits für Krieg mobilisiert. Im Krieg gegen USA wurden

diese Anstrengungen weiter verschärft, bis im Juni 1945 alle Männer zwischen 15 und 60, sowie alle Frauen zwischen 17 und 40 zu den Streitkräften eingezogen wurden. Eine extreme Maßnahme in einem Land, wo Frauen eine gesellschaftliche Randexistenz führten. Durch die Rekrutierung fast der gesamten Bevölkerung ins Militär wurden Männer und Frauen zum Gehorsam verpflichtet. Arbeitsverweigerung kam Befehlsverweigerung gleich und konnte mit dem Tode bestraft werden. Die „Kempeitai“ – die Militärpolizei – fungierte im Innern wie die GESTAPO in Deutschland und sorgte mit brutaler Gewalt dafür, dass die Bevölkerung ihren militärischen Pflichten nachkam.

Am stärksten waren die Mobilisierungsmaßnahmen jedoch in der SU. Dabei war die gelenkte stalinistische Planwirtschaft schon seit 20er Jahren mit Terrormaßnahmen zur Zwangsmobilisierung übergegangen. Doch Mobilisierung im Krieg nahm ungeheure Ausmaße an. Ganze Industrieregionen wurden um über 1.000km nach Osten verlagert. Fast alle Menschen mußten entweder in Kriegswirtschaft arbeiten oder an der Front kämpfen. Hunderttausende kämpften zudem als Partisanen. Mobilisierung von oben und unten (aus Angst vor Dten) wohl am radikalsten weltweit. (John Barber, Mark Harrison, The Soviet Homefront. A Social and Economic History of the USSR in World War II, London 1991)

Viele andere Länder mobilisierten ihre Ressourcen ebenfalls für Krieg (Aus, NZ, Canada, Indien, China, Südamerika). Es war der größte Kriegseinsatz aller Zeiten. Und dennoch, vor allem in DR und USA, lange Zeit eher Zurückschrecken vor Tendenz zum TK. Aber was mobilisiert wurde, diente dem größten Vernichtungspotential, das je zum Einsatz kam.

Kriegsmittel:

Generell läßt sich sagen, daß eine enorme Radikalisierung der

Kriegführung stattfand. Industriell gefertigte Vernichtungsmittel kamen im großen Stil zum Einsatz. Am Ende stand sogar der Einsatz der neuesten aller Massenvernichtungswaffen: der Atombombe. Doch in gewisser Weise war letzteres nur die Fortsetzung des bereits seit Jahren laufenden systematischen strategischen Bombenkrieges gegen die Zivilbevölkerungen. Die Angriffe mit konventionellen Waffen forderten dabei weit mehr Opfer als die Atombomben. Hinzu kam noch der gnadenlose Kampf gegen belagerte Städte. Allein in Leningrad starben über 1 Mio Zivilisten.

Auch auf Kriegsgefangene wurde immer weniger Rücksicht genommen. Von den 4,5 Mio sowjet. Kriegsgefangenen in den Händen überlebten nur wenige Hunderttausend. Umgekehrt kehrten allein von den 91.000 den Gefangenen in Stalingrad nur 6.000 Jahre später heim.

Generell war der Krieg an der Ostfront besonders grausam. Aber die Ausradierung von Dörfern und die Zerstörung von Städten fand auch in Südeuropa (Italien), Südosteuropa und sogar Frankreich (Oradour) statt. All dies schlug schließlich auf Mitteleuropa zurück. Noch schlimmer ging es in China zu, wo die japanische Armee ganze Landstriche entvölkerte.

Aber es gab auch Grenzen. Chemische und biologische Massenvernichtungswaffen kamen in Europa nicht zum Einsatz. Nur in China griffen die Japaner vor allem 1944 auf Giftgas zurück, weil sie keine Vergeltungsmaßnahmen fürchten mußten. Die Angst vor Vergeltung setzte dem TK eben in mancher Hinsicht Grenzen.

Kriegsziele:

All dem lag eine nahezu vollständige Entgrenzung der Kriegsziele zugrunde. In Ostasien waren die unmittelbaren Vorstellungen der japanischen Führung auf die Errichtung

eines gigantischen Imperiums, inklusive der Versklavung von Millionen von Menschen ausgerichtet. Doch nach Pearl Harbor nahmen die Kriegsziele Tokios, wie früher schon gesehen, groteske Züge an: weite Teile Nord- und Südamerikas, sowie der Karibik, Teile Indiens usw.

In Europa besaß Hitler kaum konkrete Kriegsziele. Seine ganze Politik war vielmehr auf den permanenten Krieg angelegt. Der Krieg war für ihn von vornherein Selbstzweck und insofern tendenziell total. Innerhalb dieses Szenarios gab es jedoch mehr oder klar gesteckte Erwartungen, die auf gigantische Eroberungen und Annexionen hinausliefen. Vor allem die Idee vom "Lebensraum im Osten" war dabei mit einem bewußt mörderischen Programm verbunden, das den Tod von Millionen Polen und mindestens 30 Millionen Sowjetbürgern eiskalt einkalkulierte (Generalplan Ost). Der Rest sollte versklavt und allmählich ausgerottet werden. Nicht viel besser sahen übrigens die Nachkriegspläne für Tschechen, Serben und andere "slawische Untermenschen" aus.

Mit solchen Feinden konnten die Alliierten keine Kompromisse schließen. "Unconditional Surrender" war somit spätestens seit Casablanca das Ziel Churchills und Roosevelts. An diesem Ziel wurde übrigens auch gegenüber der dten Widerstandsbewegung festgehalten, was den Männern und Frauen des 20. Juli 1944 sicherlich nicht half, aber, entgegen späterer Mythenbildung, nicht der entscheidende Grund für die geringe Unterstützung des Widerstandes war. Aber "Unconditional Surrender" bedeutete auch den gnadenlosen Krieg bis zum Ende, wobei gegen Zivilisten genauso hart vorgegangen wurde wie gegen Soldaten.

Stalin versuchte sich im Winter 1943 durch Geheimkontakte mit der dten Führung der mörderischen Konsequenz dieses Kurses, der noch viel mehr Opfer fordern sollte, zu entziehen. Aber Hitler war zu keinem Kompromiß bereit. So

wuchs auch in der sowjet. Führung mit zunehmenden milit. Erfolgen der Appetit auf immer weiter gesteckte Kriegsziele.

In der Entgrenzung der Kriegsziele kam der 2. WK dem Konzept des TK daher sehr nahe, und dementsprechend groß war das angerichtete Chaos.

Totale Kontrolle: In relativ hochentwickelten Gesellschaften hatte eine totale Mobilisierungspolitik natürlich auch eine totale Kontrolle zum Ziel. Man mußte nicht nur etwaigen Widerstand gegen die Mobilisierung brechen, sondern letztere auch effektiv organisieren. Außerdem konnte man sich nicht einfach auf die Begeisterung der Bürger verlassen, sondern mußte mit Propaganda und Sanktionen nachhelfen.

Dementsprechend galten bei allen Kriegsparteien Zensur und Propaganda als normal und als besonders wichtig. Hinzu kamen aber auch Zwangsmassnahmen, von der allg. Wehrpflicht, über die Dienstpflicht bis hin zu polizeilichen Unterdrückungsmassnahmen -auch in Demokratien wie GB und den USA. Andernorts ging all dies noch weiter: Terror war im Zweiten Weltkrieg alltäglicher Bestandteil der nationalsozialistischen, der sowjetischen und der japanischen Kriegsanstrengungen. Hier wüteten GESTAPO, NKWD und Kempeitai.

Die politischen und milit. Führungen versuchten zudem, auch die Wirtschaft unter Kontrolle zu bekommen. Wichtige Beispiele hierzu waren die britischen Kontrollmassnahmen gegenüber der Wirtschaft und Albert Speers totale Kriegswirtschaft seit 1944. Die sowjetische Kommandowirtschaft, die dem Versuch glich, selbst in Friedenszeiten eine totale Kriegswirtschaft durchzusetzen, erforderte im Krieg keine weiteren Schritte zur Errichtung staatlicher Kontrolle. Viele dieser Zentralisierungsmaßnahmen erwiesen sich als recht erfolgreich. Dennoch bleibt zweifelhaft, ob je eine volle Kontrolle erreicht wurde.

In jedem Falle kann eine Politik des totalen Kriegs zu einer lang anhaltenden, weitreichenden Kontrolle und zu

furchtbaren Ergebnissen führen. Das beweisen die Vorgänge in Nazideutschland zwischen 1943 und 1945 und in der Sowjetunion während des "Großen Vaterländischen Krieges".

Genozid

Am totalsten war der Krieg jedoch in einer spezifischen Hinsicht: dem Kampf gegen Hitlers Hauptfeind, die Juden. Zwischen dem 22. Juni (Barbarossa) und dem Jahresende 1941 reifte innerhalb der Naziführung die Entscheidung zur "Endlösung" heran. Hunderttausende waren schon vorher ermordet worden. Nach der Wannsee-Konferenz (20.1.1942) lief die systematische Ausrottung der europäischen Juden auf Hochtouren, was in den Gaskammern von Auschwitz gipfelte. In diesem Krieg - und als solchen faßte die Naziführung den Holocaust auf - gab es endgültig keine Grenzen mehr zwischen Kombattanten und Zivilisten. Auch Säuglinge wurden hemmungslos getötet. Es ging um die Verwirklichung des welthistorisch einmaligen Ziels der biologischen Vernichtung eines ganzen Volkes. Insofern übertraf der Holocaust alle sonstigen Genozide, die es bis heute gegeben hat. Mit unvorstellbarer Grausamkeit und zunehmender Präzision wurden zwischen 6 und 8 Mio Menschen (die Schätzungen schwanken) ermordet.

An der Durchführung dieser Massenvernichtung waren Millionen von Menschen direkt oder indirekt beteiligt - genaue Zahlen lassen sich auch hier nicht angeben. Zahlreiche Ressourcen, besonders bei den Eisenbahnen, wurden für diesen Zweck verschwendet. Sie fehlten dem Reich bei seinen sonstigen Kriegsanstrengungen. Die beteiligten Eisenbahner wussten natürlich recht genau, wen und was sie da transportierten und wohin die Reise der Opfer ging.

Überdies wurden Truppenteile (auch Wehrmachteinheiten) zum Zusammentreiben und zur Bewachung der Opfer abkommandiert. SS-Sonderkommandos, aber auch einzelne

Wehrmachteinheiten, nahmen die Massenexekutionen vor. Die Wehrmachtführung kooperierte mit der SS bei der Organisation des Völkermords und gab selbst verbrecherische Befehle, die von den Soldaten allzu häufig ausgeführt wurden. Auch wenn nicht jeder Soldat ein Verbrecher war, so degenerierte die Wehrmacht doch zu einer verbrecherischen Organisation.

In den besetzten Gebieten, wie auch bei den Dienststellen im Reich arbeiteten Tausende von Beamten und Bürokraten direkt oder indirekt an der „Endlösung“ mit. Die genozidalen Projekte des Holocaust, wie auch die teilweise durchgeführte Ausrottung und Versklavung von „slawischen Untermenschen“, waren also keineswegs Aktionen einer kleinen Minderheit von fanatisierten Rassenideologen und Mordspezialisten, sondern Unternehmungen von Hunderttausenden „ganz normaler Männer und Frauen“.

Im Holocaust zeigte das Konzept des TK sein wahres Gesicht: Hier fand ein gewaltiger Aufwand zum Zwecke grenzenloser Vernichtung statt, wobei maximale Organisation und Kontrolle als scheinrationale Inseln im Chaos vollständiger Absurdität fungierten.